

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 6

Artikel: Dr Buresundig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

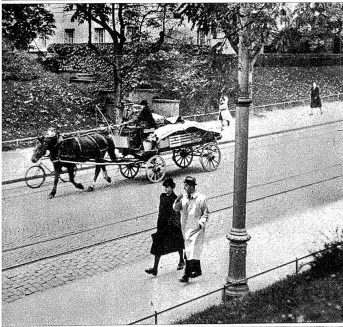
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Buresundig



Bergauf allerdings hängt auch der starken „PS.“ die Last an, aber Vater H. weiss, was sich gehört, da marschiert man eben neben dem Fuhrwerk her

Gerade als Feiertag darf man wohl den Tag, an dem der Bauer zu Märkte fährt, nicht bezeichnen. Aber so eine Art Sonntag ist das doch für ihn. Schon rein äusserlich tritt das ja in Erscheinung, denn von all den vielen in die Stadt fahrenden Landwirten trifft man selten einen, der nicht sein schönes Gewand angezogen hätte als äusseres Zeichen des Sonntags. Dann gibt es noch andere Dinge, die eben den «Marktag zum Bauernsonntag» werden lassen. Da ist einmal die Ausspannung von der harten körperlichen Arbeit, dann gibt's mit diesem oder jenem Bekannten einen Plausch und zu guter Letzt sicher auch noch ein freies Stündchen für einen Schoppen usw. Unser Photograph hat das Bauernehepaar H. aus Kirchlindach bei Bern einmal auf den Markt begleitet, vom heimlichen Hof weg in die alten Gassen der Bundesstadt. Auch wenn's das und jenes zu werken gibt und mancher Gang getan werden muss, ist's eben doch ein Sonntag. (Bildbericht Photopress)



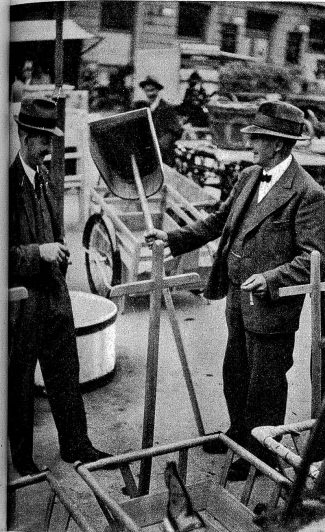
Sonntäglich gekleidet ist das Ehepaar H., das jede Woche einmal in die Stadt fährt, auf dem Märli. Es ist ziemlich frisch an so einem Herbstmorgen und der „Braune schlägt“ auf ebenen Strecken gern einen muntern Trab an

Zur Zeit, da das geschäftige Leben in der Stadt beginnt, trifft auch schon im munteren Trab das Landfuhrwerk ein

Ueber den Standort auf dem Marktplatz gibt es ungeschriebene Gesetze. Die Marktfahrer haben seit Jahren immer ihr gleiches Plätzchen, schon deshalb, weil sich die Kundschaft daran gewöhnt hat



Rechts: Die Konstrukteure wissen, dass an einem Markttag Interessenten vorhanden sind und stellen deshalb ihre neuesten Erzeugnisse an diesem Tag aus. Futter-Silo, das ist etwas, was auch unseren fortschrittlichen Mann interessiert



Links: Für Hof und Stall wird dieses und jenes benötigt, und wer den Bauern etwas Praktisches bieten konnte, hat noch immer ein richtiges Geschäft gemacht. — Rechts: Dann aber beginnt sein eigentlicher Tag. Für Garten und Feld braucht er Samen. Er weiss schon, was er will, aber die Auslage mit den neuesten Gerätschaften interessiert ihn doch. — Unten: Während „Er“ den Wagen in die Remise und das Ross in einen der vorhandenen Ställe stellt, verkauft „Sie“ den Segen des Herbstes



Im „Verschönerungsverein“. Auch so etwas, was man an einem Markttag erleiden kann



Sind die Einkäufe erledigt, dann wird mit einem Freund noch ein Schöpplein genommen. Nachher muss er zum Stand, um seine Frau abzulösen, denn auch sie hat schliesslich in der Stadt noch verschiedenes zu besorgen



Der Tag geht zur Neige, das meiste ist verkauft, das Geschäft war gut. Frohgelant wird vereint wieder die Heimfahrt angetreten, heim in den — Alltag